

Junglehrer, Schweinfurt/Würzburg (Chor), Kapellmeister Jürgen Luhn, Kassel (Kleiner Chor), Oberlehrer Fritz Stenz, Fürth i. Bay. (Stimmbildung), Oberschulrat Wilh. Maier, Weißenburg/Bay. und Studienrat Ferdinand Greitner, Nürnberg (Streichquartett), Christoph Hesse, Erlangen, (fr. Meisterklasse Prof. Scheck, Freiburg) für solistisches Blockflötenspiel, Oswald van Olmen Prag-Gent für Blockflötenchor, Univ. Prof. Dr. Helmut Prang, Erlangen (Deutsche Literatur), Dr. Jörg Unger, Bregenz-Wien (Österr. Literatur), Sekundarlehrer Viktor Camenzind, Winterthur (Schweizer Literatur), Studienrat Albert und Elisabeth Schwab, Traunstein (Volkstanz), Günther Rüdinger, Nürnberg und Anny Brunner, Salzburg (Volksmusik). Zur Ergänzung und Vertiefung der eigenen Sing- und Spielarbeit werden den Teilnehmern der Wochen Karten für die Opern, Schauspiele und Konzerte der Salzburger Festspiele zur Verfügung gestellt. Wie jedes Jahr ist auch heuer wieder jedermann herzlich eingeladen. Programmanforderung und Anmeldung möchten wegen der schwer erreichbaren Festspielkarten möglichst sofort gerichtet werden an: Fränkischer Jugendmusik- u. Kantatenkreis e. V. (Gemeinnützige musische Vereinigung Nordbayern), Sitz: 8500 Nürnberg, Schweinauer Hauptstraße 46a, Tel.: 66 21 04.

Kloster Schwarzenberg - 8533 Scheinfeld/Mfr. -: Der Bayerische Landesverein für Heimatpflege veranstaltet im Kloster Schwarzenberg vom 23.-30. 7. eine Studienwoche „Tanz und Tanzmusik in Franken“. Gesamtleitung: Kurt Becher, Geschäftsführer des Landesvereins; Referenten: Josef Ulsamer, Bayer. Staatskonservatorium Würzburg, und Emil Händel, Musikabteilung Studio Nürnberg. Anmeldung bis 10. 7. an den Bayer. Landesverein für Heimatpflege e. V. 8 München 22, Ludwigstr. 23. Kosten einschl. Unterkunft und Verpflegung für Verdienende DM 85.-, für Nichtverdienende DM 70.-. Leider ließ sich kein anderer

Termin ermöglichen, so daß die Veranstaltung mit der Bundesstudienfahrt zeitlich kollidiert. Reichhaltiges Programm.

Bundesfreund Jürgen Gottschalk, 8702 Lengfeld, Jägerruh 4 sucht folgende Hefte der Bundeszeitschrift: 3-6/1956, 1/1957, 1/1958, 3-5/1959, 11/1962. Wer kann helfen?

Erlangen: Oberbürgermeister Dr. Heinrich Lades wurde der Bayerische Verdienstorden verliehen. FRANKENLAND gratuliert herzlich dem verdienstvollen Sprecher des Kuratoriums Franken. - Die Stadtbücherei hat die Leihgebühren aufgehoben und als neuen Service einen Kopierautomaten aufgestellt. er 9. 6. 70

Nürnberg: Ausstellung Gürster in der Stadtbibliothek. Eugen Gürster ist am 23. Juni 1895 in Fürth als Sohn eines Offiziers geboren. In München besuchte er die Volksschule und später das Wilhelm-Gymnasium. Im Jahre 1914, als er die Reifeprüfung ablegte, wurde er Soldat und blieb es bis Kriegsende. Dann studierte er in München Germanistik, Kunstgeschichte und Musikgeschichte und legte mit einer Dissertation über „Raimund und das Volkstheater“ seine philosophische Doktorprüfung ab. Von 1923 bis 1926 war er Dramaturg an den Theatern von Augsburg und Breslau, ab 1927 für vier Jahre Lektor des Drei-Masken-Verlags, um ab 1931 wieder an die Bühne zu wechseln, an das Hessische Landestheater in Darmstadt. Im März 1933 trat er freiwillig von seiner Stellung als Chefdramaturg zurück, lehnte auch einen ihm vom Propagandaministerium in Berlin angebotenen Posten ab und ging als Theater- und Kulturkritiker in die Schweiz, wo er bei der „Basler Nationalzeitung“ und am Sender Basel-Beromünster arbeitete. Im Jahre 1941 übersiedelte er für neun Jahre in die Vereinigten Staaten, zuerst als Lektor und Dozent an die Universitäten Maryland und Detroit und - ab 1945 - als Professor für Ger-

manistik nach Philadelphia. 1950 kehrte er nach Europa zurück und trat 1952 in den deutschen diplomatischen Dienst ein, zunächst im Auswärtigen Amt in Bonn. Ab 1953 war er Kulturattaché an der deutschen Botschaft in London und dann in der gleichen Eigenschaft bei der deutschen Vertretung in Wien. 1962 schied Gürster nach Erreichung der Altersgrenze aus dem deutschen diplomatischen Dienst aus. Eugen Gürster, der heute wieder in München lebt, war als Autor auf den verschiedensten Gebieten erfolgreich. Seine Nachdichtungen der Dramen Calderons wurden in vier Jahrzehnten an über fünfzig deutschen Bühnen aufgeführt. Sein 1931 geschriebenes Lustspiel über Theater und Politik „Weiter veränderlich“ wurde an 39 deutschen Bühnen gespielt, 1953 auch von den Städtischen Bühnen Nürnberg-Fürth. In den dreißiger Jahren übersetzte er Verhaeren und Claudel. Seit fast vierzig Jah-

ren schreibt Gürster zeit- und kulturkritische Bücher, in der Schweiz veröffentlichte er sie unter dem Pseudonym Hermann Steinhausen. Er erwies sich darin als ein fein- und weitgebildeter Individualist, der auch „im Kreuzfeuer der Ideologien“ – einer seiner Buchtitel – sich eine kämpferische Neigung zur eigenen und unkonformen Meinung bewahrt. Auch heute ist Eugen Gürster noch als Schriftsteller und Rundfunkkommentator tätig. Trotz aller negativen Erfahrungen, die er in seinem langen Leben machte, ist er im Gegensatz zu jüngeren Zeitgenossen kein absoluter Pessimist. Er glaubt – mit einigem kritischen Abstand – an das Positive selbst oder vor allem im einfachen Menschen. Sein letztes Buch „Unser verlorenes Ich“ (Eine kritische Umschau an der Schwelle der neuen Zeit) schließt mit dem Satz: „Angesichts der Ewigkeit gibt es keine Namenlosen“.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Gottlob Haag: „Mit ere Hendvoll Wiind“ – Gedichte in fränkischer Mundart mit einer vom Autor besprochenen Schallplatte und einem Glossar, 160 S.; Verlag J. P. Peter, Gebr. Holstein, Rothenburg ob der Tauber, 12,80 DM.

Siegner Otto, **Bayern, ein Bildband.** Format 23 x 27 cm, Ganzleinenband mit 144 Seiten, davon 111 Bildtafeln (40 Farbdrucke, über 80 Schwarzweißbilder). Verlag Ludwig Simon, München-Pullach o. J., DM 22,80.

Ein hervorragend ausgestatteter und dabei sehr preisgünstiger Bildband über das schöne Bayern. Besonders zu rühmen ist die Wiedergabe der 40 Farbaufnahmen. Dr. Herbert Schindler gibt im Vorwort eine flüssig geschriebene Kulturgeschichte des bayerischen Landes und führt anschließend treffsicher und unterhaltsam in die einzelnen Regierungsbezirke ein.

Vorwort und Bildunterschriften erscheinen in deutscher, englischer und französischer Sprache. KTW

Siegner Otto, **Franken, ein Bildband.** Format 21 x 27 cm, Pappband mit Leinenrücken; 14 Seiten Text, Bilderverzeichnis und Übersichtskarte; auf 63 Kunstdrucktafeln 80 Bilder, davon 8 farbig. Verlag Ludwig Simon, München-Pullach o. J., DM 11,80.

Vorweg gesagt: Wohl der preiswerteste Bildband über das schöne Franken, der z. Z. im Handel ist! Der niedrige Preis erklärt sich durch die erstaunliche Auflagenhöhe von 27000 Exemplaren. Auswahl und Wiedergabe der Bilder verdienen hohes Lob, hervorragend sind die Farbdrucke zu nennen. Herbert Schindlers vierseitige Einführung in die fränkischen Regierungsbezirke zeichnet sich durch Sachlichkeit und fundiertes Wis-